

Diskurswerkstatt:  
Chancen und Herausforderungen durch den Aufbau einer virtuellen  
Community of Practice in der Hochschuldidaktik

*Mandy Schiefner*  
*Tamaras Kuhn*  
(Universität Zürich)

04.03.2010, 13:30 - 15:30 Uhr

Interdisziplinarität gilt als das Schlagwort von Forschungs- und Lehrfragen. Gründe liegen beispielsweise in der wachsenden Komplexität von wissenschaftlichen Fragestellungen. Diese Komplexität verlangt häufig einen fächerübergreifenden Austausch. Doch jeder Wissenschaftler, der einmal den Schritt gewagt hat und sich auf einen interdisziplinären Dialog eingelassen hat, kennt sowohl die damit verbundenen Chancen, als auch die Herausforderungen, die es zu lösen gilt. Die Herausforderungen sind vor allem in den eingeübten, routinierten, unterschiedlichen Zugängen zur Welt bzw. in unserem Beispiel zur Lehre zu sehen, wodurch schnell eine Verständigungsbarriere zwischen den unterschiedlichen Fachrichtungen entstehen kann. Die Schnittstellen zwischen den unterschiedlichen Wissenschaftsdiziplinen werden immer bedeutsamer, die Möglichkeiten zum Austausch aber nicht einfacher. Dieser wird zusätzlich erschwert, da es keine Institutionalisierung für einen fachübergreifenden Dialog gibt. Umso erstrebenswerter wäre es in Hinblick auf den immer stärker werdenden Bedarf an interdisziplinären Dialogen, einen Ort zu finden, an welchem die Themen der einzelnen Fakultäten diskutiert werden können. Diese Möglichkeit des *Brücken Bauens* zwischen den einzelnen Fakultäten bietet eine virtuelle Community. Im Rahmen der universitären Lehre gewinnt der innovative Einsatz von Technologien mehr und mehr an Bedeutung. Ein Grund dafür ist vor allem in der Entwicklung des Internets zu sehen. Das Internet als Massenmedium mit gesellschaftlicher Relevanz erfordert heutzutage weitere Kompetenzen bei den Lehrenden. Studien zeigen, dass 2006 etwa 79% aller Deutschen im Alter von 16 bis 49 Jahren das Internet regelmäßig nutzen und allein 734 Millionen Menschen nutzen heutzutage bereits soziale Communities. Das Einsetzen von Community Plattformen steigert die Möglichkeiten der Interaktion und des Wissensaustausches zwischen den einzelnen Internetnutzern. Digitale Medien können so einen Diskurs und Austausch über räumliche und zeitliche Grenzen hinweg ermöglichen. Sie können dies weiterhin im Lehrbereich über eine Präsenzveranstaltung hinaus Menschen miteinander verknüpfen. Durch den partizipativen Charakter eines Netzwerks wäre es möglich, zum Austausch zwischen Fakultäten in Lehr-Lernfragen ein „Netzwerk von hochschuldidaktisch interessierten Personen“ zu bilden, in welchem ein reger Austausch über aktuelle Themen erfolgen kann. Ein solcher „Wissensdialog“ beruht auf dem Konzept, dass das Wissen von den verschiedenen Personen jeweils angeboten und abgerufen wird, wodurch kollaborative Wissensgenerierung entstehen kann. Eine derartige Community wird als Community of Practise (CoP) bezeichnet. Bei einer Community of Practise fokussiert sich das Interesse der Teilnehmenden auf ein gemeinsames Ziel (in unserem Beispiel der Austausch über didaktische Fragestellungen an Universitäten). Entsprechend sind hier Ziele wie z.B. „gemeinsames Lernen“, „gemeinsames Arbeiten“ oder „gemeinsame Wissensgenerierung“ zentral. Den Versuch einen solchen Wissensaustausch durch eine virtuelle Community zu fördern startete nun die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik der Universität Zürich. In einer virtuellen Community wird zunächst unter dem Stichwort „Internationalisierung in der Hochschullehre“ ein Ort für den gemeinsamen, interdisziplinären und internationalen Austausch geschaffen. Die ersten Erfahrungen sollen als Input für eine

Diskurswerkstatt dienen, um vor diesem Projekt die möglichen Chancen einer solchen virtuellen Community of Practise für die hochschuldidaktische Professionalisierung zu diskutieren.

### **Zielgruppe**

Die Diskurswerkstatt richtet sich an professionelle Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktiker, welche sich dafür interessieren einen fachübergreifenden Austausch zu initiieren. Einen weiteren spannenden Aspekt würde die Diskurswerkstatt dadurch gewinnen, dass Fachdidaktiker ihre Perspektive mit in die Diskussion einbringen.

### **Vorgehen**

Um das kollektive, schon vorhandene Wissen über Communities sichtbar zu machen und gemeinsam an Herausforderungen zu diskutieren, sollen entsprechenden Fragestellungen mit Hilfe der Methode eines Wissens-Cafés diskutiert werden. Das Wissens-Café ist eine Metapher, die es uns ermöglicht, neue Zusammenhänge zu entdecken. Wird der Lernprozess während eines offenen Gesprächs betrachtet und die Möglichkeiten, die entstehen können, wenn Menschen die verschiedensten Gespräche, sowohl innerhalb als auch außerhalb einer Organisation führen, wird deutlich, dass Gespräche eine Methode darstellen, um ein lebendiges Netzwerk kooperativen Dialogs zu kreieren. Das Wissens-Café geht dementsprechend von der Annahme aus, dass Menschen bereits über Wissen und Kreativität verfügen, welches durch ein Gespräch bzw. einen Austausch sichtbar werden kann. In angemessenem Kontext und mit dem richtigen Fokus ist es möglich, Zugang zu diesem tiefen Wissen über dass, was als zentrale Fragestellung zu Grunde liegt zu erlangen.

Bei einem Wissens-Café finden sich verschiedene Gruppen an Personen an einem Tisch zusammen. Es werden verschiedene Fragestellungen oder Themenkomplexe behandelt. Gleichzeitig hat jede Personengruppe die Möglichkeit, die wichtigsten Ideen auf eine Papiertischdecke zu schreiben oder zu zeichnen. Nach dem Ende der ersten Diskussionsrunde, wird jeweils eine Person am Tisch gebeten als "Gastgeber" sitzen zu bleiben, während die anderen zu "Meinungs-Botschaftern" werden. Diese Botschafter oder Reisende transportieren Schlüsselideen, Themen und Fragen zur nächsten Gesprächsgruppe. Der dort verbliebene Gastgeber heißt die neuen Gäste willkommen, und erklärt kurz die bisherigen wichtigsten Ideen zum Thema. Durch die Möglichkeit der Bewegung zwischen den verschiedenen Gruppentischen wird so eine Verlinkung der Ideen von den vorherigen Tischgesprächen veranlasst. Zuletzt erfolgt eine vertiefende Diskussion im gesamten Plenum. In einem solchen großen Zirkel können Muster identifiziert werden, das kollektive Bewusstsein wächst und es tauchen neue Möglichkeiten zum Agieren auf. Das Format des Wissens-Café ist darüber hinaus auch mit dem Inhalt verknüpft, denn genau diese Art von Wissensgenerierung, welche durch die Verknüpfung von verschiedenen Menschen mit ungleichem Vorwissen entsteht, findet auch in Communities statt. Wie in einem Wissens-Café wird bei einer Community of Practise von der Annahme ausgegangen, dass durch die Darlegung von bereits vorhandenem Wissen, dank der unterschiedlichen Verknüpfungen zwischen verschiedenen Personen neues Wissen entstehen kann.

Dieses Wissen kann anschließend erneut zur Wissensgenerierung genutzt werden. Mögliche Fragestellungen innerhalb eines Wissens-Café zum Thema „Virtuelle Communities zur Professionalisierung von Hochschuldidaktik“ als könnten sein:

- Was leisten Communities als Beitrag zur Professionalisierung der Hochschuldidaktik?
- Was ist die „ideale“ Zielsetzung einer (interdisziplinären) hochschuldidaktischen Community?
- Was sind Faktoren des erfolgreichen Agierens/Austauschens in Netzwerken?

- Wie aktiviere ich die Mitglieder in einer hochschuldidaktischen Community zum Austausch?
  - Wie gehe ich mit der Interdisziplinarität bzw. der Heterogenität der Community Teilnehmer/ um?
  - Wie messe ich den „Erfolg“ einer hochschuldidaktischen Community?
  - Wie muss eine solche Community geschaffen sein (national-international, strukturiert-offen)?
  - Die Festlegung gemeinsamer Labels/Ausdrücke/Tags (siehe Hochschuldidakik – higher education – university teaching and learning) ist notwendig, um das Wissen aller Personen nutzen zu können.
- 
- Sollte man bestimmte Begriffe schon bei der Texteingabe der Personen vorschlagen?
  - Oder müssen sich gemeinsame Begriffe über die Zeit entwickeln?
  - Welche Begriffe müssen festgelegt werden?
  - Welche erfordern keine Festlegung?
  - Welche Rolle spielen Subgruppen/ Rollenverteilungen in den Communities?
  - Hierarchischen Strukturen vs. Gleichstellung?

**Ziel**

Das Ziel der Diskurswerkstatt ist es, im Gespräch miteinander zentrale Herausforderungen des

Aufbaues einer interdisziplinären virtuellen Community zu diskutieren und aus den bearbeiteten

Fragestellungen Handlungsempfehlungen für den erfolgreichen Aufbau einer hochschuldidaktischen

Community abzuleiten.